



Tiergesundheit macht Schule: ‚Die Stable School‘

Modellhafte Durchführung indikatorengestützter ‚Stable Schools‘ als Managementtool zur Verbesserung der Tiergesundheit in der ökologischen Milchviehhaltung

Jan Brinkmann, Solveig March, Christoph Winckler

Der Hintergrund - Was ist das Problem?

Tiergesundheitsprobleme gibt es auch in der ökologischen Milchviehhaltung, typische Produktionskrankheiten spielen auch hier eine große Rolle. In der Regel fehlt es jedoch nicht an wissenschaftlichen Erkenntnissen über Entstehung und mögliche Risikofaktoren von Krankheiten wie Mastitiden, Lahmheiten oder Stoffwechselstörungen, sondern eher an der konsequenten Umsetzung präventiver Managementkonzepte sowie deren Adaption an betriebsindividuelle Situationen. Hier setzt das im Rahmen des BÖLN wissenschaftlich untersuchte Konzept der Stable Schools an.

Das Beratungskonzept - Was sind ‚Stable Schools‘?

Das Prinzip: Probleme im eigenen Betrieb werden vom Milchviehhalter mit anderen Landwirten diskutiert und gelöst. So wird bereits vorhandenes Fachwissen im Bereich des Tiergesundheitsmanagements effizient genutzt und unter Berücksichtigung extern erfasster Indikatoren für Tiergesundheit praxisnahe und alltagstaugliche Lösungen für den Einzelbetrieb erarbeitet.

Stable Schools werden in Dänemark schon seit längerem erfolgreich praktiziert. Sie folgen einem partizipatorischen Ansatz und ermöglichen es Landwirten, ihre Produktionssysteme gemeinsam weiterzuentwickeln, jeweils angepasst an individuelle Bedürfnisse. Zentrale Bedeutung hat hier das ‚Voneinander-Lernen‘ als soziales Phänomen bzw. der Prozess sowie die Interaktion zwischen den Lernenden und dem Lernumfeld. In einer Stable School kommt eine Gruppe von bis zu sechs Milchviehhaltern regelmäßig zusammen und tauscht Erfahrungen aus. Anders als bei normalen Arbeitskreisen gibt es einen externen Moderator, der die Diskussion lösungsorientiert leitet und alle erarbeiteten Ergebnisse protokolliert.



Die Gruppentreffen

Innerhalb eines Jahres findet auf jedem Betrieb einer Stable School-Gruppe ein Treffen statt; der Gastgeber definiert die Tagesordnung und legt fest, welche Themen behandelt werden sollten. Ein Berater (bzw. hier der Projektmitarbeiter) übernimmt die Organisation der Treffen, führt Protokoll und achtet als „Facilitator“ auf die Einhaltung bestimmter Diskussionsregeln, ohne selbst fachlichen Input zu geben. Die konsequente Moderation ist entscheidend für den Erfolg einer Stable School: Sie sorgt dafür, dass jede/r mit ihren/ seinen Vorschlägen gehört wird und das Gespräch lösungsorientiert verläuft.

Jedes Treffen beginnt nach der Begrüßung durch den Gastgeber mit einer ausführlichen Betriebsbesichtigung. Mit diesem Wissen arbeiten die Teilnehmer anschließend die Stärken und Schwächen des Betriebes heraus. Sie suchen nach Ursachen für angesprochene Probleme und entwickeln praxisnahe Lösungsansätze. Zum Abschluss werden jene konkreten Vorschläge im Protokoll festgehalten, die der Gastgeber zur Verbesserung der betrieblichen Situation aufgreifen und umsetzen möchte.

Die Pilotstudie

Was in der Theorie gut klingt, wurde von WissenschaftlerInnen des Thünen-Instituts für Ökologischen Landbau in Trenthorst im Rahmen einer BÖLN-Pilotstudie überprüft. Sie haben 20 ökologisch wirtschaftende Milchviehbetriebe in vier Bundesländern für die Teilnahme an einer Stable School gewinnen können. Das Konzept wurde in der Pilotstudie dahingehend modifiziert, dass den Teilnehmern Informationen über den Gesundheitsstatus der Herden in den beteiligten Betrieben zur Verfügung gestellt wurden. Dazu besuchten die Projektmitarbeiter alle Betriebe zu Projektbeginn und erfassten Basisinformation zur Herdengesundheit, die zur Vorbereitung

der Stable School-Treffen an die Betriebe zurückgemeldet wurden. Sie enthielten Auswertungen der Ergebnisse der monatlichen Milchleistungsprüfung und der Stallbücher sowie Informationen zu tierbezogenen Parametern, die in den Herden erhoben wurden (z. B. zu Körperkondition, Lahmheiten, Sauberkeit und Verletzungen der Kühe).

In den Betrieben, die Empfehlungen im Bereich der Eutergesundheit umsetzten, ging der Milchzellgehalt bei unverändertem Einsatz allopathischer Tierarzneimittel signifikant zurück. Gleichzeitig stiegen der Anteil eutergesunder Kühe (≤ 100.000 Zellen/ml Milch) sowie die Milchleistung signifikant an.



Das Fazit

Stable Schools sind ein vielversprechendes Beratungs-/ Management- Tool zur Verbesserung der Herdengesundheit, das von den dazu befragten Projektbeteiligten als wertvoll und nützlich angesehen wurde. Es trägt zu einer Bereicherung und Diversifizierung der Beratungslandschaft bei und sorgt dafür, dass verschiedene Nutzertypen angesprochen und erreicht werden können.

Kontakt:

Dr. Jan Brinkmann, Dr. Solveig March
Thünen-Institut für Ökologischen Landbau
Trenthorst 32
23847 Westerau
jan.brinkmann@thuenen.de